

## Lutherstadt Wittenberg

<b>Absender:</b> Fraktion FREIE WÄHLER	<b>Antrag</b> <b>A-006/2015</b>	<b>Datum:</b> 31.03.2015
<b>Beratungsfolge:</b> Ausschuss Bau, Planung, Verkehr, Umwelt und Landwirtschaft	<b>Termin:</b>	<b>Status:</b> öffentlich
Ausschuss Finanzen, Rechnungsprüfung und Vergabe		öffentlich
Stadtrat		öffentlich
<b>Betrifft:</b> <b>Antrag der Fraktion FREIE WÄHLER - Fortschreibung des Radverkehrskonzeptes im Rahmen der 4. Teilfortschreibung Verkehr STEK</b>	<b>Eingang Sitzungsbüro:</b>	
<p><b>Text:</b></p> <p>Der Stadtrat der Lutherstadt Wittenberg möge beschließen, den Oberbürgermeister zu beauftragen, das Radverkehrskonzept der Lutherstadt Wittenberg vom 26.10.2005 im Rahmen der 4. Teilfortschreibung Verkehr des STEK fortzuschreiben und die Empfehlungen der Bürgerwerkstatt vom 11.06.2013 zu integrieren bzw. umzusetzen, eine Prioritätenliste ist zu erstellen, Kostenberechnung und einen Zeitplan zur Umsetzung in 2015 vorzulegen.</p> <p><b>Begründung:</b></p> <p>Der Radverkehr in der Lutherstadt Wittenberg zeigt – wie in vielen anderen Städten auch – seit Jahren zunehmende Tendenz. Verbunden mit den allenthalben zu beobachtenden Bestrebungen, die Innenstädte verkehrsrärmer oder gänzlich autofrei zu machen, macht es erforderlich, die Bedingungen für den Radverkehr nun endlich auch in unserer Stadt und den Ortsteilen attraktiver zu gestalten. Dabei wird durch internationale Studien belegt, dass Bürger als Voraussetzung für den Umstieg vom Auto aufs Fahrrad insbesondere auf die Sicherheit von Radwegen (d.h. intakte Oberflächen, ausreichende Breite und Beleuchtung, keine Gefährdung durch parkende Autos, Mülltonnen etc. sowie ausreichenden Sicherheitsabstand zum rollenden Autoverkehr) Wert legen. In vielen Städten Europas ist dies bereits begriffen und mit der Umsetzung von interessanten und erfolgreichen Konzepten zur Aufwertung und Ausweitung des innerstädtischen Radverkehrs begonnen worden. Ein Blick auf die Straßen unserer Stadt beweist jedoch, dass Wittenberg von den oben genannten Zielvorgaben noch weit entfernt ist. Eine Vielzahl von Radwegen befindet sich in schlechtem Zustand, andere bergen – u.a. durch die Unübersichtlichkeit der Straßenführung und unzureichende Ausschilderung - insbesondere für Schulkinder und ältere Menschen große Gefahrenpotentiale. An einzelnen Straßen erscheinen parallel dazu verlaufende Radfahrwege noch gänzlich als Desiderate. Dabei hat es in der Vergangenheit an Initiativen zur Verbesserung dieser Zustände nicht gefehlt. So wurden z.B. bei der im Sommer 2013 vom Büro Wallraff &amp; Partner moderierten Bürgerwerkstatt eine Vielzahl von konkreten und sinnvollen Vorschlägen – von der Notwendigkeit der besseren Anbindung der Ortsteile an die Kernstadt über sichere Stellplätze für Fahrräder bis hin zu radfahrerfreundlichen Ampelschaltungen – auf den Tisch gelegt. Alle diesbezüglichen Hinweise sollten ausgewertet und in das neu zu erstellende Radverkehrskon-</p>		

zept integriert werden. Parallel dazu sollte in Abhängigkeit von den finanziellen Möglichkeiten eine Prioritätenliste erstellt und möglichst zeitnah mit der Umsetzung der ersten Maßnahmen begonnen werden, damit die Bürger unserer Stadt - neben den oben genannten Vorteilen – schon bald auch von den übrigen, allseits bekannten positiven Aspekten einer radfahrerfreundlichen Kommune (Verbesserung der allgemeinen `Volksgesundheit`, Vermeidung von CO2 Emissionen, Steigerung der touristischen Attraktivität Wittenbergs, insbesondere in Verbindung mit dem Elbe-Radwanderweg) profitieren können.

Stefan Kretschmar  
Fraktionsvorsitzender  
FREIE WÄHLER

Weiterleitung an:		Datum:
<b>Wiedervorlage am:</b>	Beantwortung am:	Aktz.: